

Vorstellung durch die Studienleiterinnen



**Prof. Dr. Martina
Schraudner**

Vorstand acatech



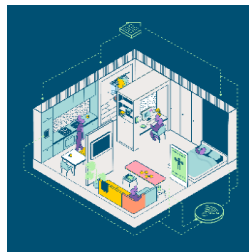
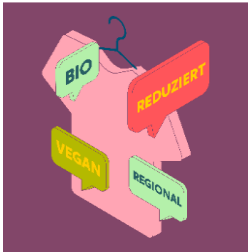
Simone Kaiser

Leiterin CeRRI des
Fraunhofer IAO

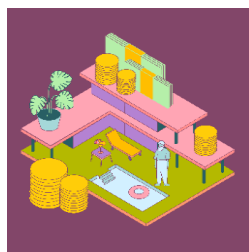
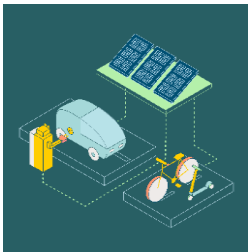
Hintergrund



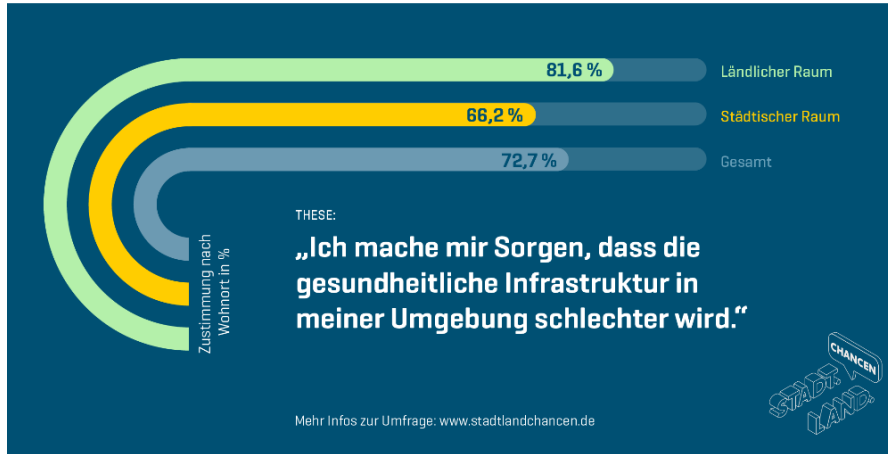
- Stadt.Land.Chancen ist eine gemeinsame Idee von acatech, CeRRI und BR.
- Der Aufruf zur Teilnahme erfolgte über verschiedene Kanäle (ARD, acatech, Fraunhofer, etc.), 8787 Menschen haben sich beteiligt.



- Ziel:
 - Welche Wünsche und Sorgen verbinden die Menschen mit dem zukünftigen Leben in urbanen oder ländlichen Gebieten?
 - Welche Rolle spielen dabei technologische Innovationen, insbesondere aus dem Bereich der Bioökonomie?

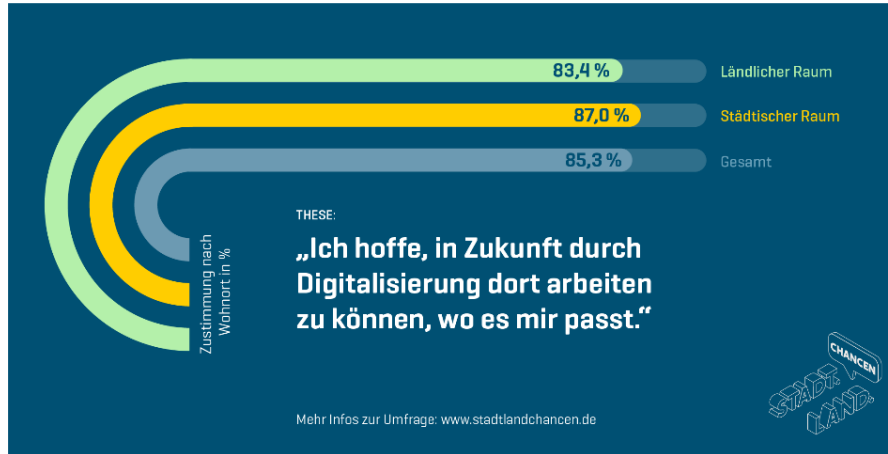


Die wichtigsten Stadt-Land-Unterschiede sind: Mobilität, Zugang zu wichtigen Versorgungseinrichtungen und Wohnen



- Auf dem Land ist die Sorge um den zukünftigen Zugang zu Infrastruktur stärker:
 - Sie sorgen sich häufiger (27%), auf das Auto angewiesen zu sein und von neuen Mobilitätsangeboten nicht zu profitieren (76%),
 - um die Nahversorgung vor Ort (91%) und
 - um Zugang zu Gesundheitsinfrastruktur (82%)
- Umgekehrt bewegt Stadtbewohner*innen ihre Wohnsituation mehr:
 - Sie haben häufiger Angst vor steigenden Wohnkosten (74 %) und fehlender Naherholung (71%)
 - hoffen häufiger auf flexiblere Wohnformen (74%) sowie Wohnortwechsel im Alter (75 %).

Veränderungen der Arbeitswelt werden nicht einheitlich bewertet: Jüngere und Gutverdiener sind optimistischer



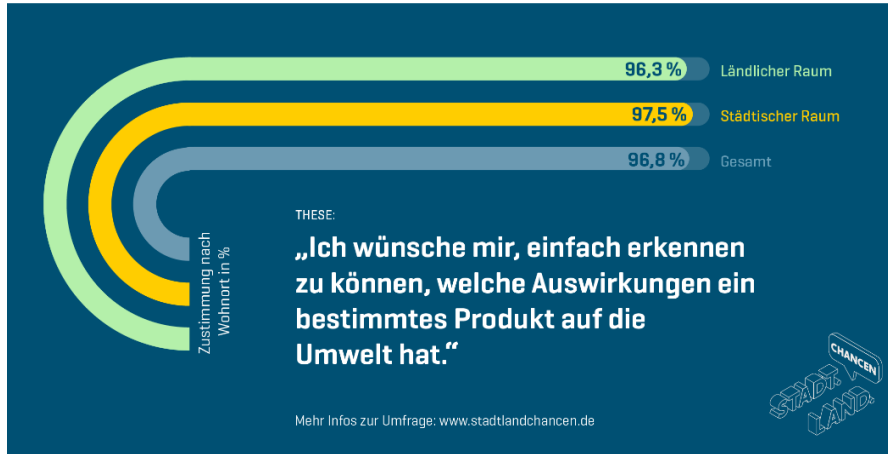
- Digitales Arbeiten wird von sehr vielen (85%) als Chance für freie Wohnortwahl und weniger pendeln (86%) gesehen. Von Stadtbewohner*innen sogar noch mehr.
- 85% wünschen, dass es auch in Wohngebieten mehr Arbeitsmöglichkeiten gibt. Aber: Knapp zwei Drittel (62%) machen sich auch Sorgen, dass sich Wohn- und Arbeitsort zunehmend mischen.
- Es gilt alle mitzunehmen: Die Bewertung von neuen technologischen Anforderungen im Beruf hängt ab von Alter und Einkommen. Jüngere und Gutverdiener haben weniger Befürchtungen.

Unabhängig von Stadt und Land: Bürger*innen möchten die Zukunft mitgestalten – auch vor Ort



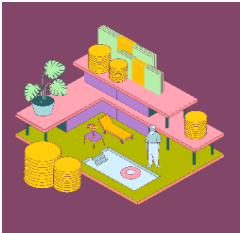
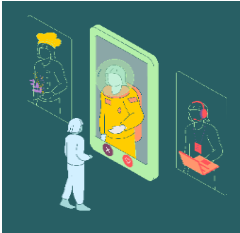
- 88% der Befragten möchten frühzeitig über Zukunftsthemen informiert werden.
- Dies wird auch deutlich am großen Interesse zur Mitgestaltung vor Ort (84%).
- Dabei ist es wichtig, spezifische Zielgruppen besonders mitzudenken und mitzunehmen:
 - Einkommensschwächere: blicken in allen Szenarien besorgter in die Zukunft.
 - Neue Brücken für Jüngere in Stadt und Land: hier sind Unterschiede am größten.
 - Ältere: sind der Telemedizin gegenüber besonders skeptisch.

Unabhängig von Stadt und Land: Wunsch nach mehr Nachhaltigkeit durch bioökonomische Innovationen



- Großer Wunsch nach Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen: Regionale Lebensmittel (95%), grüne Mobilität (90%) und kreislauffähiges Bauen (82%) sind sehr vielen Menschen wichtig.
- Fast alle (97%) wollen besser erkennen, welche Nachhaltigkeitswirkungen ein Produkt hat.
- Aber: Nachhaltige Produkte werden auch als Luxusprodukte wahrgenommen; Bezahlbarkeit für alle ist eine wichtige Anforderung.
- Wichtig: Innovationen nicht nur für Städte denken. Menschen auf dem Land haben Sorge, von neuen Mobilitätslösungen nicht zu profitieren.

Fazit



- Menschen in der Stadt und auf dem Land bewerten zukünftige Herausforderungen unterschiedlich, sind sich bei bestimmten Themen (z.B. Umweltschutz) aber sehr einig.
- Die Unterschiede zwischen Stadt und Land sind bei der jungen Bevölkerungsgruppe der 14-29 jährigen sind am stärksten ausgeprägt.
- Gerade Einkommensschwache fürchten, sich einen digital selbstbestimmten und nachhaltigen Lebensstil nicht leisten zu können.
- Insgesamt wollen 87,8 Prozent der Befragten frühzeitig über Zukunftsthemen informiert werden.
- Für die Bioökonomie werden Anforderungen aus der Gesellschaft deutlich: z.B. den Einfluss von Nachhaltigkeit und Regionalität kenntlich machen.

Wie geht es weiter:

- Wissenschaftliche Erkenntnisse darüber, wie die Zukunft aussehen könnte, müssen frühzeitig in die Gesellschaft vermittelt und diskutiert werden.

Vielen Dank an alle Partnerorganisationen!

